

5. „Willkommen hier zu rechter Frist,  
willkommen zu der edeln Jagd!  
Auf Erden und im Himmel ist  
kein Spiel, das lieblicher behagt!“ —  
Er rief's, schlug laut sich an die Hüfte  
und schwang den Hut hoch in die Lüfte.
6. „Schlecht stimmt deines Hornes Klang,“  
sprach der zur Rechten sanften Muts,  
„zu Feierglock' und Chorgesang.  
Kehr' um! Erjagst dir heut nichts Gut's.  
Laß dich den guten Engel warnen  
und nicht vom Bösen dich umgarnen!“ —
7. „Jagt zu, jagt zu, mein edler Herr!“  
fiel rasch der linke Reiter drein.  
„Was Glockenklang? Was Chorgeplärr?  
Die Jagdlust mag Euch baß erfreun!  
Laßt mich, was fürstlich ist, Euch lehren  
und Euch von jenem nicht betören!“
8. „Ha! wohlgesprochen, linker Mann!  
Du bist ein Held nach meinem Sinn.  
Wer nicht des Weidwerks pflegen kann,  
der scher' ans Paternoster hin!  
Mag's, frommer Narr, dich baß verdrießen,  
so will ich meine Lust doch büßen!“
9. Und hurre, hurre vorwärts ging's,  
feldein und -aus, bergab und -an;  
stets ritten Reiter rechts und links  
zu beiden Seiten nebenan.  
Aufsprang ein weißer Hirsch von ferne  
mit sechzehnzackigem Gehörne.
10. Und lauter stieß der Graf ins Horn,  
und rascher flog's zu Fuß und Roß;  
und sieh! bald hinten und bald vorn  
stürzt einer tot dahin vom Troß.  
„Laß stürzen! Laß zur Hölle stürzen!  
Das darf nicht Fürstenlust verwürzen!“
11. Das Wild duckt sich ins Ährenfeld  
und hofft da sichern Aufenthalt.  
Sieh da! Ein armer Landmann stellt  
sich dar in kläglicher Gestalt.